nius Neues in unserer Stiftung

Tariferhöhung Teil 2 zum 01.01.2019

Nachdem Sie zum 01.06.2018 bereits durchschnittlich 3% mehr Gehalt bekommen haben, wurde nun zum 01.01.2019 der zweite Teil der tariflichen Entgelterhöhungen durchgeführt. Hier gab es ebenfalls noch einmal durchschnittlich 3% mehr Gehalt. ☺

Mitarbeitervollversammlung im Mai

Die MAV lädt alle Mitarbeiter der St. Elisabeth Stiftung herzlich zur diesjährigen Mitarbeiter-vollversammlung ein. Sie findet am 13. Mai 2019 im Haus am Dolzer Teich im Staffelgeschoss von 9:00-11:00 Uhr und von 15:00-17:00 Uhr statt. Neben dem Tätigkeitsbericht der MAV werden einige interessante Themen wie Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung aus dem Gesundheitszirkel, BEM-Verfahren, Überlastungsanzeige und Einhaltung der Ruhezeiten angesprochen. Die Teilnahme an der Versammlung gilt als Arbeitszeit. Wir hoffen auf Euer zahlreiches Erscheinen. Da wir erfreulicherweise einige neue Mitarbeiter in der Stiftung begrüßen dürfen, möchten wir hier die Gelegenheit nutzen, noch einmal auf unsere Sprechzeiten und Erreichbarkeit aufmerksam zu machen. Das Büro der MAV befindet sich in der Brahmsstraße 12 und ist folgendermaßen von den zwei Freigestellten Larissa Kunz-Bartscher (Erste Vorsitzende der MAV) und/oder Martina Rühl (Stellvertretende Vorsitzende der MAV) besetzt:
Montag von 11:00-15:00, Dienstag von 11:00-16:00, Mittwoch von 13:00-16:00, Donnerstag von 9:00-15:00 sowie Freitag von 8:30-13:00 Uhr. Die Telefonnummer des Büros lautet 05231 3014915. Auf dem Handy sind wir über folgende Nummern zu erreichen: Larissa Kunz-Bartscher: 0176 43059937, Martina Rühl : 0151 70347966. Natürlich können auch die MAV-Mitglieder in den Bereichen angesprochen werden. Auf weiterhin gute Zusammenarbeit!

Neues Mitglied im Kuratorium

In der Kuratoriumssitzung im November letzten Jahres wurde Herr Franz Blank nach Jahren aus dem Kuratorium verabschiedet. Herr Blank war als Kirchenvorstandsmitglied berufenes Mitglied im Kuratorium. Da Herr Blank sich im Kirchenvorstand nicht mehr zur Wahl gestellt hatte, war eine weitere Mitgliedschaft im Kuratorium nicht mehr möglich. Herr Blank hat sich in all den Jahren hervorragend für die St. Elisabeth Stiftung eingesetzt. Eines seiner großen Anliegen, war die Kinder- und Jugendhilfe. Auch an dieser Stelle sagen wir noch einmal herzlichen Dank und alles Gute und Gottes Segen für die Zukunft. Nachfolger von Herrn Blank ist Herr Bernd Conrad, Mitglied des Kirchenvorstandes. Herr Conrad ist Geschäftsführer der Lebenshilfe Detmold und bringt jede Menge Erfahrung aus dem sozialen Sektor mit.

Entgeltoptimierung und Sportnavi

Es war der Wunsch vieler Mitarbeiter, dass die Stiftung als Arbeitgeber Angebote im Bereich der Entgelte und des Gesundheitsmanagements schafft. Hierzu wurden im letzten Jahr die Angebote Entgeltoptimierung und Sportnavi implementiert. Mit wenig Aufwand können Sie beim Thema Entgeltoptimierung mehr Nettogehalt aus Ihrem Bruttogehalt holen. Einige unserer Mitarbeiter haben sich mittlerweile auf diese Weise ein E-Bike oder einen Laptop gekauft, andere haben sich eine Tankkarte oder Essenschecks bestellt. Mit Sportnavi haben wir einen Kooperationspartner gefunden, der es Ihnen ermöglicht nicht nur an einer Location Sport zu machen, sondern an mehreren Standorten auch nahe Ihrem Wohnort. Neben Fitnessstudios können Sie hier auch in Massagenpraxen oder Schwimmbäder gehen. Die Karte kostet eigentlich 60€ - für Sie als Mitarbeiter der Stiftung nur 30€, die wir bequem von Ihrer Entgeltabrechnung einbehalten

können. Das Ganze ist monatlich kündbar und sehr flexibel nutzbar. Weitere Infos und die teilnehmenden Sportpartner finden Sie unter www.sportnavi.de und auf dem Karriereportal. Die Personalabteilung ist bei weiteren Fragen gerne behilflich.

Rückblick: Da war ganz schön was los…

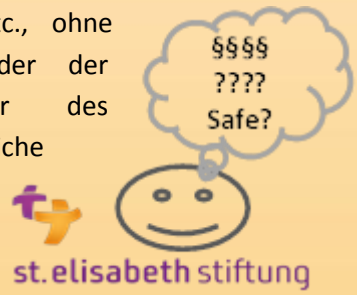
Seit dem letzten Niusletter wurden so einige große Feste gefeiert. Ende November gab es den Tag der offenen Tür, traditionell begann dieser mit einem großen Festgottesdienst in der Heilig Kreuz Kirche, der von Kindern und Mitarbeitern gestaltet wurde. Nach vielen Jahren fand erstmals wieder ein großer Basar in der Palaisstraße statt, der großen Anklang bei den Besuchern fand. Kinder, Jugendliche und Erwachsene hatte das ganze Jahr viele schöne Präsente gebastelt, die in der Vorweihnachtszeit ihre Abnehmer fanden. Viele Weihnachtsfeiern schlossen sich an, ob Klein oder Groß, Jung oder Alt, in den verschiedenen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe und in der Altenhilfe wurde ordentlich gefeiert. Dabei musste der Dolzer Teich die Weihnachtsfeiern dieses Jahr aufgrund von massiven Krankheitsausfällen verschieben. Nachgeholt wurden diese als stilvolle Winterfeiern im Januar. Ein gemeinsames Fest für alle wurde dann Ende Januar im Donoper Teich im Rahmen des Neujahrsempfanges gefeiert. Dieses Mal mit richtig winterlichem Wetter, das der Stimmung aber nichts anhaben konnte. An dieser Stelle sagen wir noch einmal Danke für das Miteinander, das Füreinander und vor allem den tollen Einsatz aller Organisatoren und Helfer, ohne die all diese Feierlichkeiten nicht so schön hätten werden können.

Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung

Das betriebliche Gesundheitsmanagement ist den Zielen ein weiteres Stück näher gekommen. Neben dem etablierten Angebot von sportnavi, wurde vom Gesundheitszirkel letztes Jahr im September eine Befragung aller Mitarbeiter zum Gesundheitszustand, Wertschätzung und Zufriedenheit durchgeführt. Diese wurde in Zusammenarbeit mit der MAV ausgewertet und mit Unterstützung von Dr. Siebecke analysiert. In mehreren Schritten wurden daraus Bedarfe und Prioritäten abgeleitet und erste Maßnahmen geplant. Dabei wurden die Bereiche separat betrachtet, um möglichst spezifische Angebote und Lösungsansätze zu schaffen. Dieser Vorgang und die Ergebnisse der Auswertung und der weiteren Vorgehensweise werden vom Gesundheitszirkel in der Mitarbeiter-Vollversammlung am 13.05.19 vorgestellt (s.o.).

Datenschutz in der St. Elisabeth Stiftung

Das Recht am eigenen Bild: Darf ich Bilder einfach aushängen / veröffentlichen? Nach dem neuen Datenschutzgesetz hat jeder das Recht am eigenen Bild. Das heißt niemand darf ein Bild von unseren Klienten veröffentlichen. Also nicht auf Facebook setzen, nicht über Whats App verteilen, nicht an unseren Infotafeln aushängen, nicht auf die Homepage setzen etc., ohne dass der Klient oder der rechtliche Vertreter des Klienten eine schriftliche Zustimmung für die Veröffentlichung dieses Bildes gibt.



Das gilt für jedes Bild neu, also eine Einwilligung für alle zukünftigen Bilder gibt es nicht mehr.

Tipp Nr. 2:

Wie gehen wir in der Stiftung damit um? Ihr findet die Prozessbeschreibung im QM-Handbuch unter St. Elisabeth Stiftung zentral, Datenschutz, Umgang mit Fotos. Keinen Zugang zum Server? Bitte wendet Euch an Eure Vorgesetzen.

Traumapädagog. Ausrichtung in der KiJu

Unsere Vision, dass die Kinder- und Jugendhilfe der St. Elisabeth Stiftung bis 2022 nach Innen und Außen deutlich traumapädagogisch ausgerichtet ist, nimmt schon im Jahr 2019 Form an. Seit Dezember 2014 findet nun die 4. Fortbildungsreihe „Bindung und Trauma“ mit Cornelia Lippe-Gaus und Sabine Haupt-Scherer statt. Momentan sind etwa 50 Mitarbeiter*innen bei uns beschäftigt, die bereits diese Fortbildung absolviert haben. Eine ordentliche Zwischenbilanz. In den Gruppen ist spürbar, dass dieses Wissen bereits Früchte trägt. Vor allem durch die Haltung „des guten Grundes“, die das Verhalten der traumatisierten Kinder als Überlebensstrategien erklärt. Die Arbeitsgruppe Traumapädagogik bietet zur Unterstützung Fallberatungen in den Teams an. Des Weiteren hat sie eine Vorlage für eine traumasensible Erziehungsplanung erarbeitet. Am 6. Mai wird wieder ein hausinterner Methodenworkshop angeboten.

Neues Ausbildungskonzept KiJu

Nicht so ausgeprägt wie in der Altenpflege, aber doch mehr und mehr spürbar, ist der Fachkräftemangel auch in der Jugendhilfe und hier vor allem im stationären Bereich, angekommen. Um diesem entgegenzuwirken, haben wir uns vorgenommen, verstärkt selbst auszubilden, um geeignete Fachkräfte an uns zu binden und nach der Ausbildung übernehmen zu können. Jeweils 3 Auszubildende im dualen System pro Jahrgang sollen eingestellt werden. Hierzu haben wir ein umfangreiches Ausbildungskonzept erarbeitet und Ideen entwickelt unsere Auszubildenden miteinander zu vernetzen. Vier Mal im Jahr kommen die Auszubildenden zusammen. Neben thematischen Arbeiten zur Geschichte der Stiftung, Leitbild, Ausdifferenzierung der Kinder- und Jugendhilfe und Anforderungsprofil der daraus resultierenden unterschiedlichen Jugendhilfeangebote sollen diese Veranstaltungen auch zum Austausch unter den Auszubildenden genutzt werden. Im Sommer 2019 wollen wir mit dem ersten Treffen starten. Weiterhin vorgesehen sind auch feste Planstellen für Anerkennungspraktikanten im Studiengang Soziale Arbeit sowie auch der schulischen Erzieherbildung.

Veränderungen in der QM-Struktur KiJu

Um sich die Suche nach Dokumenten zu erleichtern und die Struktur bereichsbezogen und anwenderfreundlicher zu gestalten, haben sich aus mehreren Gruppen Mitarbeiter zusammengesetzt und ein eigenes Verzeichnis erstellt. Wie bereits in der Altenhilfe kann nun auch in der stationären Kinder-und Jugendhilfe mit einer einzigen Datei gearbeitet werden, indem sich alle für den Bereich relevanten Dokumente per Mausklick öffnen lassen. In diesem Zusammenhang wurden auch die Ordner im QM-System nach Bereichen und Themen umgestellt, um die Struktur an die Bedürfnisse der Mitarbeiter anzupassen. Das neue Verzeichnis soll ein Jahr lang getestet, kontinuierlich erweitert und verbessert werden. Bei Bedarf kann auch für die ambulante KJH sowie die OGS eine eigene Übersicht erzeugt werden. Fr. Domaev bedankt sich herzlichst für die aktive Mitarbeit und all die Beiträge in diesem Qualitätszirkel!

Gestaltung Eingangsbereich Dolzer Teich

Das Kuratorium hat gemeinsam mit dem Vorstand grünes Licht für die Umgestaltung des Eingangsbereiches im Haus am Dolzer Teich gegeben. Die St. Elisabeth Stiftung möchte am Dolzer Teich den Quartiersgedanken aufgreifen und die Menschen im Quartier einladen, das Haus am Dolzer Teich, als bunten Treffpunkt zu erleben. Schon vor einiger Zeit wurde ein Stichweg zu den Werkstätten der Lebenshilfe im Johannettental realisiert. Die

Mitarbeiter der Werkstätten haben somit den direkten Zugang zum Dolzer Teich. Das Haus am Dolzer Teich möchte sich öffnen für Menschen mit und ohne Handicap. Auch die Bewohner der Einrichtungen erhalten durch die neue Gestaltung des Eingangsbereichen eine höhere Lebensqualität.

1 Jahr Palliativprojekt in der Altenhilfe

Unsere beiden vollstationären Einrichtungen der Altenhilfe, das Haus am Dolzer Teich und das Haus St. Elisabeth, nehmen nun seit einem Jahr an dem Projekt „Unterstützung des Auf- und Ausbaus von Hospiz- und Palliativkultur in stationären Einrichtungen im Kreis Lippe“ teil, das auf insgesamt drei Jahre angelegt ist. Das Projekt wird vom Ambulanten Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst durchgeführt. Nach Ist-Analysen und Zielfestlegungen wurden bereichsbezogene Teamgespräche geführt, um Stärken, Schwächen und Wünsche zu eruieren. Der Fokus lag im letzten Jahr vor allem auf den Bereichen Abschiednehmen und Sterben („Kultur-weiterentwicklung“), palliative Vorsorge (Vollmachten und vor allem Patientenverfügungen), Beratung und Information sowie Fortbildungen. Intern gab es hierzu mit Unterstützung des Ambulanten Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienstes ein vielfältiges Angebot, extern konnten wir einige Mitarbeiter im Bereich Palliativ Care weiterbilden. Wir freuen uns auf weiterhin gute Zusammenarbeit.

Haus St. Bonifatius

Jetzt geht es auf die Ziellinie. Das Gebäude soll im September 2019 fertiggestellt sein. Die Kirche mit dem neuen Forum ist schon sehr gut zu erkennen. Hier sollen zukünftig gemeinsam mit Detmolder Selbsthilfegruppen, dem Verein „Jüngere Wohn-Pflege, der Kirchengemeinde und der St. Elisabeth Stiftung verschiedene Angebote entwickelt werden. Auch die zukünftigen Wohnungen sind zum größten Teil fertiggestellt. Hier entsteht gemeinsam mit der Lebenshilfe Detmold, Wohnen nach dem Motto, „Miteinander Leben, füreinander Dasein“.

Neue Prüfverfahren in der Altenhilfe

Die bisherigen Pflegenoten sollen ab 2020 durch eine Bewertung mittels Ergebnisindikatoren abgelöst werden. Die zukünftige Darstellung der Ergebnisse wird zu einer Vergleichbarkeit der vielen Pflegeeinrichtungen führen, die Unterschiede in der Qualität werden transparent dargestellt. Für die stationäre Pflege bedeutet das, dass zukünftig eine regelmäßige Qualitätssichernde Datenerhebung der geforderten Indikatoren erfolgen muss. Damit will man weg von den jetzigen „ Kurzeindrücken“, die aktuell in den Prüfungen ausgewertet werden. Wir, die Leitungskräfte in der Altenhilfe, bereiten uns seit Januar 2019 in einem Qualitätszirkel auf das neue Prüfverfahren vor. Wir sind aktuell dabei interne Verfahren zu entwickeln, um die zukünftig geforderten Qualitätsindikatoren mittels Datenerhebung auszuwerten. Gut vorbereitet wollen wir den Veränderungen begegnen und diese neue Herausforderung meistern.